



Abend-

Zeitung.

79.

Freitag, am 2. April 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Ed. Hell.]

Reisebilder auf dem Lebenswege.

5.

Die Flachen.

Sia, recht bequem und eben
Fährt es sich in Euerm Gleise,
Ohne kräft'ges Widerstreben
Nach gewohnter Art und Weise;
Aber wurde je erreicht
Noch ein Ziel auf diesem Wege,
Wenn das Leben matt und träge
Wie ein Roß im Göpel schleicht?

Nur den Schein habt Ihr erhalten,
Nicht das Mark für wahres Schaffen,
Sind nur blendende Gestalten,
Gut genug, sie anzugaffen,
Doch, wenn es nun Leben gilt,
Aechte Thatkraft, freies Ringen,
Ist's ein müßiges Verklingen,
Das nicht Wunsch noch Sehnen stillt.

Wie der flachgeworf'ne Kiesel
Seees Oberfläche kräufelt
Und mit flüchtigem Geriesel
Bis zum andern Ufer säufelt,
Aber in dem Grunde nie
Eine Regung ist zu finden,
So auch Eure Spuren schwinden; —
Nicht zum Grunde drangen sie.

Mögt Ihr denn für etwas gelten
Trotz verwischten Ausgeprägtes,
Wahre Achtung wandelt selten
Mit Euch Flachen gleichen Weges,
Und der flücht'gen Laune Hauch,
Der Euch in die Höh' getragen,
Läßt Euch in der Prüfung Tagen
Um so sich'rer fallen auch.

Th. Hell.

Sechs Sylvester-Abende.

(Fortsetzung.)

Während dieses ganzen Vorganges war die Marquise stumm und regunglos geblieben, als beträfe sie derselbe gar nicht; nur von Zeit zu Zeit hob sie die Hand gegen die Stirn. Fräulein von Cernonville aber, lebhaft und an die Rücksicht ihres Vaters gewöhnt, fand, wie wir Alle, gewissermaßen das herrschende Schweigen zu lang und wandte sich, um es zu brechen, nach Art ihres Alters, an den Jüngsten in der Gesellschaft.

Warum tragen Sie den Arm in der Binde? — fragte sie meinen Sohn. — Sie haben doch nicht Schaden genommen?

Fräulein! — unterbrach sie der Marquis, gleich als ergreife er mit Eifer einen Vorwand, eine ihm lästige Scene abzukürzen, mit einem kalten Blick auf seinen Neffen — ich habe Euch schon eher gesagt, daß vieles Fragen nichts taugt, zumal wenn vielleicht dieser Gegenstand den Antworter in Verlegenheit setzt.

Die Röthe des Jornes trat auf Carl Honoratus Wangen und er sagte auf's Wenigste eben so stolz als sein Oheim:

Nimmer kann mich die Erinnerung an eine ehrenvolle Wunde in Verlegenheit setzen, da ich sie bei der Vertheidigung meines Vaterlandes empfing.

Es war mir unmöglich, die Aufwallung meines Sohnes zu tadeln, ob ich gleich ihn und sein solda-